

mann aus Berlin und ein Frankfurter Spezialist in Aussicht genommen. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Aus San Remo ist uns nachstehendes Telegramm zur Veröffentlichung zugegangen: „Das Allgemeinbefinden Sr. kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen ist andauernd ein vorzügliches; höchst derselbe macht sich viel Bewegung in freier Luft, Schlaf und Appetit sind gut. Dagegen hat das örtliche Leiden in den letzten Tagen einen ungünstigen Charakter angenommen; obgleich keine Symptome von augenblicklicher Gefahr vorhanden sind, so habe ich doch darum gebeten, daß andere Solialisten hinzugezogen werden; in Folge dessen sind Professor Schroeter-Wien und Privatdocent Dr. G. Krause-Berlin aufgefordert worden, nach San Remo zu kommen. Morell Madentje.“

Berlin, 8. Nov. Der Kaiser stand heute Mittag auf und nahm die Vorträge Perponcher's und Albedyll's entgegen.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet: Der gewöhnlich gut unterrichtete „Gil Blas“ giebt heute die Namen der Minister an, die bei dem Schnäbele'schen Vorfall für und gegen den Antrag des Ministerpräsidenten Goblet, an Deutschland ein Ultimatum zu richten, stimmten. Für den Antrag stimmten: Goblet, Minister des Innern; Boulanger, Kriegsminister; Aube, Marineminister; Loctroy, Handelsminister. Granit, Postminister. Gegen den Antrag stimmten: Grey, Präsident der Republik; die Minister des Auswärtigen, des Unterrichts, der Justiz, der öffentlichen Bauten, der Finanzen und des Ackerbaus. Also 5 Stimmen für und 7 gegen. Welche Folge das von Napoleon III. an den König von Preußen 1870 gerichtete Ultimatum hatte, ist noch Jedermann im Gedächtnis, es war der Krieg! An zwei Stimmen im französischen Ministerrat hing Krieg und Frieden! Und doch hatte Eugen Richter, der Führer der Freisinnigen, und die schwäbischen Demokraten die Kriegsgeschichte geleugnet! Freilich: „Den Teufel spürt das Völkchen nie und wenn er sie beim Kragen hätte.“

Frankfurt, 7. Nov. Der russische Botschafter in Berlin, Graf Schwaloff, hat nunmehr, wie die „R. Z.“ meldet, amtlich die bevorstehende Ankunft des Kaisers Alexander dortselbst für Mitte dieses Monats angekündigt. Der Zar weiß noch nicht, an welchem Tage er in Berlin eintreffen wird; doch ist in Aussicht genommen, daß er vormittags gegen 10 Uhr ankommen und vor Mitternacht nach Petersburg weiter reisen wird. Damit ist die viel erörterte Frage, ob der Zar zum Besuche des Kaisers Wilhelm nach Berlin kommen wird oder nicht, endgültig erledigt. Ein dänisches Blatt hat schon anfangs der vorigen Woche bemerkt, der Kaiser Alexander III. müsse jetzt, dem Gebot der Jahreszeit gehorchend, über Land nach Hause reisen, und müsse deshalb auch in Berlin einen Höflichkeitsbesuch abstaten. Das war vielleicht mehr ungeheißt, als unhöflich, aber es erfüllte auch in dieser Form seinen Zweck. Die brüderlich gesinnten Epigonen Ratkoff's und Gambetta's wissen, daß sie von der Zweikaiserbegegnung nichts zu fürchten haben. Wir haben niemals etwas von diesem Höflichkeitsakt erwartet. Die deutsche auswärtige Politik läßt sich ihre großen Siege nur von der Rücksicht auf die Erhaltung des Friedens und auf das Gleichgewicht der Interessen vorzeichnen. Diese Umrisse sind unänderlich. Jeder Versuch, das Produkt jener deutschen Friedensbemühungen, unseren Bund mit Deutschland, zu schädigen, ist von vornherein fruchtlos. Also auch die Freunde des deutschen Reiches an der Donau können mit vollkommenem Gleichmut dem Tag des Zarenbesuches an der Spree entgegensehen. Aber auch die Diplomatie hat ihre Höflichkeitsformen zu wahren, und so finden sich denn in den Erklärungen Kalnoth's einige für Rußland sehr verbindliche Wendungen. Der Zar selbst soll die Reise nach Berlin zu einer Zeit, da der Seeweg noch offen gewesen, als ein ihm zugemutetes „Canossa“ von der Hand gewiesen

haben. Graf Kalnoth ist so überaus höflich, der europäischen Situation einen Anstrich zu geben, als ob der Zar sogar noch etwas geben und nehmen könnte, wenn er jetzt dem greisen deutschen Friedenshort sich nähert. Wenn Kalnoth von der Mäßigkeit spricht, daß Rußland sich der konservativen Politik der deutschen Mächte wieder mehr zuwendet, so gewinnt es wenigstens den Anschein, als ob der Zar in Berlin noch eine Karte auszuspielen habe. Freilich, auch bleibt eine um so eifrigere Kälte zurück, wenn diese letzte Karte nicht ausgespielt werden würde.

Würzburg, 7. Nov. Ein Wucherprozeß größten Umfangs nahm heute bei der hiesigen Strafkammer seinen Anfang, und zwar ist es der echte Typus des Studentenbewuchers, der in dem benachbarten Heibingfeld dieses Geschäfts mit einem Cigarrengeschäft verband. 27 Zeugen, meistens früher hier Studierende und nun praktische Aerzte aus ganz Deutschland, waren geladen, von denen indeß nur 22 erschienen sind. Angeklagt ist der frühere Milchhändler Girsch Silber, 48 Jahre alt. Als er den Viehhandel im Jahre 1873 aufgab, besaß er ein Vermögen von 89000 fl., und nun veräußert er dieselbe über 65000 M. Seine Verbindungen mit Studenten nahmen in der Regel mit geringen Beträgen von 5—20 M. ihren Anfang. War eine größere Summe zusammengekommen, so ließ er sich Ehrenscheine und Wechsel auf drei Monate ausstellen, wobei natürlich die Schuldbeträge ungeheuerlich wuchsen. Silber will weder Provisionen verlangt, noch betrügerisch verfahren sein; nach Einführung des Wuchergesetzes habe er niemals hohe Zinsen genommen, er wollte nur den „armen Herren Studenten“ helfen die ihm aus Freundslichkeit größere Summen als Schuld bewilligten. Silber sucht sich dadurch auszureden, daß er stets die Prolongation in Aussicht gestellt und bei verschiedenen Schuldnern Verluste erlitten habe. Die Verhandlung, welche wegen der naiven Verteidigungsweise des Angeklagten viel komische Scenen bot, wird morgen fortgesetzt werden.

Breslau, 7. Nov. Heute Vormittag begann unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit im Saale des hiesigen Schwurgerichts die Verhandlung gegen 38 Sozialisten, die wegen sozialistischer Umtriebe angeklagt sind. Unter den Zeugen befindet sich auch der Reichstags-Abgeordnete Siraer.

Hammeln, 7. Nov. Heute Morgen ist der nördliche Flügel der Wesermühle eingestürzt; mehrere Arbeiter, sowie Bewohner des Nachbarhauses sind verschüttet worden. Der Magistrat erbat Hilfe von dem Pionierbataillon in Minden.

Unslaud. **Rom, 7. Nov.** Die „Riforma“ sagt anlässlich der Rede Kalnoth's, sie fasse dieselbe als eine erfreuliche Bestätigung der glücklichen Sachlage auf, zu deren Schaffung ihre Freunde beigetragen hätten und welche aufrecht zu halten diese in der Lage seien.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 7. Nov. (Wehlbröse.) Der auswärtige Getreidemarkt verlor heute in der vergangenen Woche an allen Plätzen in zunehmender Festigkeit; der Verkehr blieb jedoch beschränkt, insolge erhöhter Forderungen. Die Berichte von den inländischen Getreidebörzen verzeichnen durchweg kleine Preiserhöhungen. Der Wehlmarkt am hiesigen Plage ist bis heute, nach jeder Richtung hin, unverändert geblieben. — An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1420 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen und zwar zu folgenden Preisen:

Pro. 0 M. 29.50 bis M. 32.—
" 1 " 27.50 bis " 29.—
" 2 " 26.— bis " 27.—
" 3 " 24.— bis " 25.—
" 4 " 20.— bis " 22.50
In ausländischen Mehlen wurde nichts verkauft.

Gemeinnütziges.

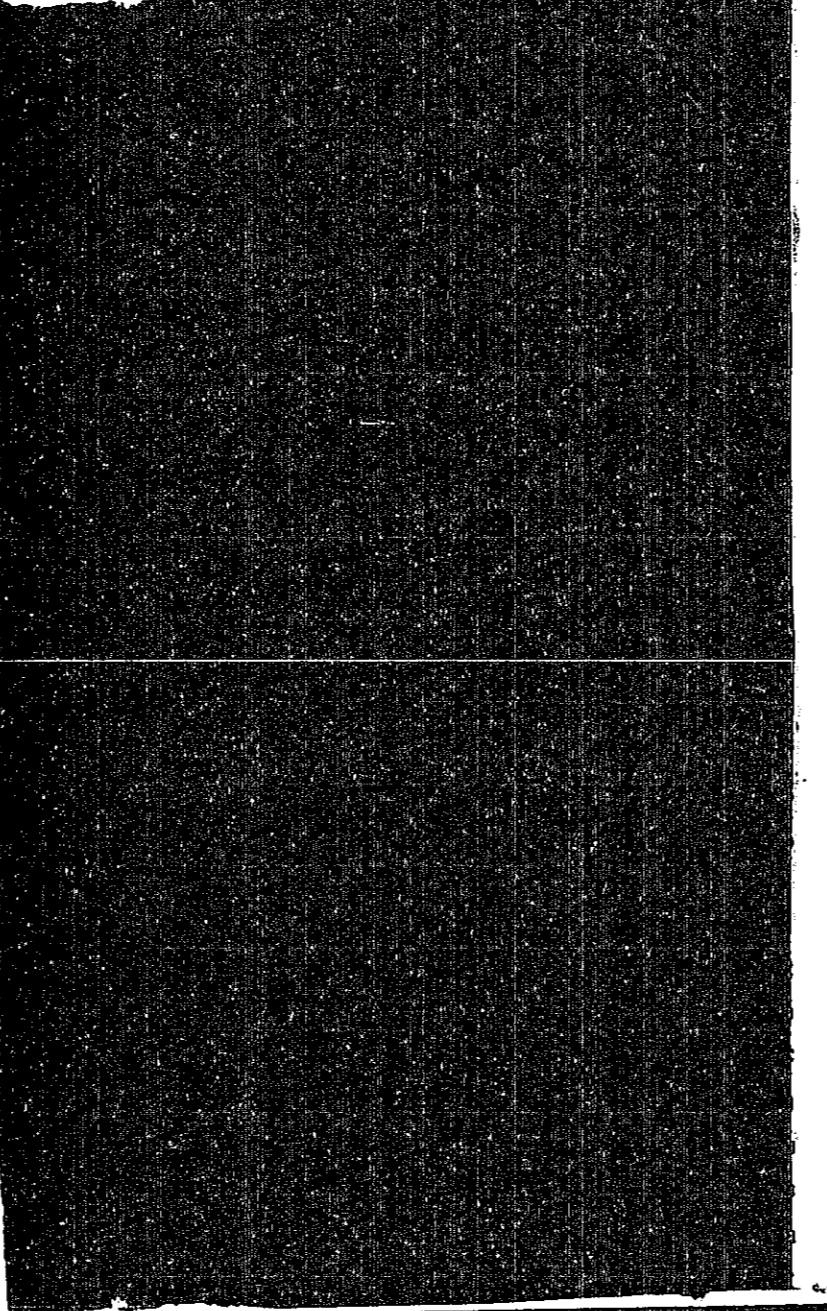
Gegen Hasen- und Mäusefraß an Obstbäumen kann jeder Baumbesitzer ein äußerst billiges und gutes Mittel selbst herstellen. Er kaufe sich zu 10 Teilen Wagenschmiere, 1 Teil schwarzes Steindöl (Hirschhornöl), in jeder Apotheke das Pfund zu 40 S erhältlich, rühre diese Masse gut durcheinander und bestreiche damit streifenweise etwa 1/2 m hoch die Bäumchen. Kein Rager wird dieselben berühren. (Erfolg des Antileporins.)

Ferner schreibt E. Freihofen-Mundelsheim: Ich habe im vorigen Jahr Weiffenerde mit lauem Wasser aufgelöst, dann mit Blut verdünnt und die Bäume damit bestrichen. (Wenn dieses geschieht bei trockener Witterung, so wäscht es kein Regen weg.) Es wurde mir in der ganzen Baumgärtnerei nicht ein Baum von den Hasen verlegt.

Verschiedenes.

Guter Rat. Ein Geizhals sitzt gerade bei Tisch, als er den Besuch eines armen Teufels empfängt, der während der Ausrichtung des ihm gewordenen Auftrages das Auge sehnsüchtig auf eine prächtige, auf silberner Schüssel ruhende kalte Bourlade lenkt. Sächselnd bemerkt Geizhals: „Ich sehe, daß Sie kalte Paularde lieben.“ — „Und wie, mein Herr!“ — „Si, mein Guter, dann müssen Sie sie Tags zuvor kochen lassen.“

Mißverständnis. Pfarrer: „Geben Sie doch, Huber, den sündigen Lebenswandel auf und gewöhnen Sie sich endlich den Schnaps, diesen ärztlichen Feind des Menschen, ab.“ — Huber: „Aber, Herr Pfarrer, Sie predigen doch immer, daß man seinen Feind lieben soll!“



Wahlvorschlag

- zur Pfarrengemeinderatswahl.
1. E. Arnold.
 2. Bauerle, Kaufmann.
 3. Baum, Oberamtmann.
 4. Burk, Fabrikant.
 5. Breuninger, Gottlob.
 6. Christaller.
 7. Friz, Stadtschultheiß.
 8. Kumpf, Weingärtner.
 9. Frey, Schuhmacher.
 10. Kunz, Stadtpfleger.
 11. Strählen, Armenpfleger.
 12. Johannes Bel.
 13. Schall, Präzeptor.
- 5 Mitglieder sind zu wählen.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf. Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S. Im Haus geliefert vierteljährlich 95 S. Insetionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S. Auflage: 1600.

№ 133. Samstag den 12. November 1887.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache der hienach genannten Personen sind die Ansprüche der Gläubiger binnen zwei Wochen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, da die Ansprüche sonst bei der Auseinandersetzung der Verlassenschaftsache nicht berücksichtigt werden können. Schorndorf, 9. Nov. 1887. A. Amstnotarier Winterbach. Meyer.

- Winterbach, Epellenberg, Wilhelm, Kaufmann. Kumpf, Michael, Zimmermann. Adelberg, Geiger, Jakob Friedrich, Gemeinderats-Sekretär. Hebsack, Stahl, Michael, Schmied. Höflinswarth, Schif, Georg Michael, Webers Wte. Kunz, Johann Daniel, i. d. al. h. riger Schuhmacher.

Schorndorf. Die Bewerber um die erledigte Totengräberstelle

haben sich innerhalb 6 Tagen auf dem Rathaus zu melden. Den 8. Novbr. 1887. Gemeinsh. Amt. Friz.

Schorndorf. Pförrch-Verkauf.

Nächsten Montag, mittags 2 Uhr, wird der Pförrch auf dem Rathaus auf 4 und 3 Nacht verkauft. Stadtpflege.

Schorndorf. Mittwoch den 17. Nov.

werden im Stadtwald Eichenbach u. Herrenwüste 10 Lose Stochholz und 16 Nm. eigene und Reispfingel verkauft. Zusammenkunft früh 9 Uhr am Eichenbachbrücke. Stadtpflege.

Schorndorf. Im Stadtwald bei Höflinswarth

werden folgende Wälder gegen Erlaß des Holzhammerlohn's an hiesige Bürger abgegeben. Liebhaber wollen sich bei dem Stadtförster melden.

Eier-Nudeln,

schmale und breite, selbstfabrierte Ware, sowie Eier sind fortwährend frisch zu haben bei Friedrich Kübler, Bäcker.

Bekanntmachungen. Die herrschaftlichen Handwerksleute

werden an ungesäumte Einwendung ihrer Forderungen erinnert. K. Kameralamt. Rahrer.

Beutelsbach. Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache der G. Br. der Wilhelm Kuhnle und Ludwig Kuhnle, Weingärtner von Beutelsbach kommt in Folge von Nachgeboten am Montag den 5. Dezbr. d. J., vormittags 10 1/2 Uhr im Rathaus zu Beutelsbach die denselben gehörige Liegenschaft, Beutelsbacher Markung zum zweiten und letztenmal im Wege öffentlichen Aufsteigens zum Verkauf ab: Gebäude und Garten

Nro. 132. 2 ar 64 qm ein einstöckiges Wohnhaus, Scheuer, Stall und Hofraum in der Mühlgasse, neben Friedrich Rapp Witwe. Steuer-Anschlag 2100 M. Brandverf. Anschl. 3000 M. mit N. Nro. 205 und 206. — ar 92 qm. Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Haus Nro. 138. Steuer-Kapital 1 M. 86 S. angehängen zu 2500 M., angekauft zu 1800 M., Nachgebot 300 M. U e d e r.

N. Nro. 1352. 8 ar 49 qm. willkürlich gebauter Acker bei der Kapelle. Steuer-Kap. 11 M. 04 S. Anschlag 300 M., angekauft zu 300 M., Nachgebot 5 M. Kaufstiebhaber, Auswärtige mit gemeinberäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß sogleich beim Angebot ein tüchtiger Bütze und Selbstzähler zu stellen ist. Als Verwalter ist Gotilob Gaupp, Weingärtner von Beutelsbach bestellt und die Verkaufs-Kommission besteht aus Gemeinderat Thudium in Beutelsbach und dem Unterzeichneten. Schorndorf, den 8. November 1887. Der aufgestellte Kommissär. Gerichtsnotar Gaupp.

Revier Welzheim. Nadelreisig- und Besenreisig-Verkauf.

Dienstag den 15. November aus Glaslinge, Burgsteig, Wanne, Brattagel und Gieselsalden das zu 1000 Nadelreisig- und zu 300 birz. Wellen geschäfte Reisig. Um 10 Uhr oben am Geigelsbergsträßchen.

Revier Bchingen. Stammholz-Verkauf.

1. Montag den 21. November aus dem Staatswald Steigghau, Kupplaz und alter Geiger: 190 Eichenstämme und Stammabschnitte mit 420 Fm., 100 Rotbuchen mit 140 Fm., 2 Erlen mit 2, 2 Fm. Zusammenkunft morgens 8 Uhr im Steigghau auf dem Steigbachthalssträßchen.

2. Dienstag den 22. November aus dem Staatswald oberes und unteres Bahnholz, Grumbach, Ei erwinkel: 270 Eichen und Eichenabschnitte mit 520 Fm., 24 Rotbuchen mit 34 Fm., 6 Eichen mit 6,5 Fm. Zusammenkunft morgens 8 Uhr im Bahnholz, hinter der Bahnmühle im N. -nachthal.

Schlenderhonig per 8 80 S. garantiert rein empfiehlt S. Birtel n. Straße. Back- u. Tag. Bregler.

Landw. Bezirks-Verein.

Die Mitglieder des Ausschusses des Landw. Vereins wollen sich zu einer Sitzung am Samstag den 12. Nov. d. J. auf dem Oberamt einfinden. Vorstand. Baun.

Schorndorf. Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Unter Bezugnahme auf den in Nr. 44 des Württ. Wochenblatts für Landwirtschaft vom laufenden Jahr erschienenen Artikel des Herrn Oberförstlers Fischbach laße ich unternehmende Männer, insbesondere Besitzer von Sägmühlen ein, mit mir wegen Aufstellung einer Maschine zur Herstellung von Holzwalze in Unterhandlung treten zu wollen. Bezirks-Angehörige, welche als Mitglieder dem Landw. Verein beitreten wollen, ersuche ich, sich bei ihrem Herrn Ortsvorstand oder bei dem Sekretär, Herrn Redif. Assistent Bauusch hier anmelden zu wollen. Den 7. Nov. 1887. Oberamtmann Baun.

Liederkranz Schorndorf.

Samstag den 12. November abends von 7 1/2 Uhr an findet im Saale zur Krone ein Tanzkränzchen statt. Musik vom Streichquintett der hiesigen Stadtkapelle. Die verehrlichen aktiven u. passiven Mitglieder nebst Familie sind hiezu freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder können gegen ein Entree von 1 M. eingeführt werden. Der Ausschuss.

Eine frische Sendung hochfeines Brotmehl ist eingetroffen und empfiehlt S. Birtel, Neue Str. Schorndorf. Auf 1. Dezbr. d. J. sind aus der v. Hermann'schen Stiftung

500 M. zu 4 1/2 % auszuleihen Stadtschultheiß Friz.

Schorndorf. Auf den in letzter Nummer erschienenen Wahlvorschlag zur Pfarrengemeinderatswahl muß ich bezüglich meiner Person dankend ablehnen, weil meine übrigen vielen Geschäfte nicht gestatten, eine solche Wahl anzunehmen. Stadtschultheiß Friz.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von S. Birtel (E. B. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Tagesbegebenheiten.
Württemberg.

Stuttgart, 9. Nov. Die Sänger des Liederkranzes haben in einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung den einstimmigen Beschluß gefaßt, im nächsten Jahre, voraussichtlich im Monat Juli, eine Sängerreise nach Berlin mittelst Extrazugs zu unternehmen. Der Aufenthalt daselbst ist auf ca. 6 Tage berechnet und soll ein Wohlthätigkeits-Konzert veranstaltet werden. Der Rückweg wird gleichfalls mit Extrazug über Dresden gemacht werden.

Stuttgart, 9. Nov. (Landgericht.) Gestern vor- und nachmittags hatte sich die 2. Strafkammer mit der Berufungssache in der Privatbeleidigungsklage des Majors a. D. E. v. Trölsch gegen Dr. Franz Ripp, Redakteur des Beobachters, zu beschäftigen. Der letztere war am 8. Juli d. J. wegen mehrmaliger Bezeichnung „Die Trölsche Lügenkarte“, womit dessen Uebersichtskarte der französischen Festungen und Garnisonen der deutschen Grenze gegenüber, gemeint war, zu 120 Mark Geldstrafe verurteilt worden und hatte Berufung gegen dieses Urteil erhoben. In der gestrigen Verhandlung vor der Berufungsinstanz suchte nun der Angeklagte an der Hand verschiedener offizieller militärischer Werke, Aufzeichnungen zc. nachzuweisen, daß die Karte viele sehr große Irrtümer enthalte; er hatte 96 Fehler notiert, deren wichtigste er zur Sprache brachte, die aber von Trölsch ebenfalls aus solchen Werken zu widerlegen suchte. Der Angeklagte verlangt wiederholt einen militärischen Sachverständigen zur Begutachtung seiner Anträge, doch machte der Präsident die Einwendung hiegegen, daß wenn auch die Unrichtigkeiten festgestellt würden, dies auf die Klage der Beleidigung ohne Einfluß sei, da die Sachverständigen nicht darüber entscheiden können, ob v. Trölsch diese Unrichtigkeiten wesentlich und absichtlich, um jemanden zu schaden, aufgenommen habe. v. Trölsch kennzeichnet seinen Standpunkt dahin, daß er dem deutschen Volke in dem bekannten kritischen Augenblicke, vor der Reichstagswahl zeigen wollte, welcher Gefahr es sich befinde und daß es nur darauf ankomme, im allgemeinen zu zeigen, wie sehr Frankreich im Vorteil sei gegenüber uns. Seine Karte sei nur dem reinsten Patriotismus entsprungen. Die Verhandlung wurde um 1 Uhr mittags, nach 4stündiger Dauer, unterbrochen und nachmittags um 1/4 Uhr fortgesetzt. Die Demotivationsdauer betrug bis 7 1/2 Uhr, die Plaidoyers über 1 Stunde.

Cannstatt, 7. Nov. Seit Samstag wird das 3jährige Söhnchen des Radierers Franz hier vermisst.

Stetten, 7. Nov. Ein angetrunkenener junger Mensch hier schloß einen Altersgenossen, mit dem er kurzen Wortwechsel hatte, mit dem Revolver in den Fuß. — In einem andern Orte schlugen junge weinbetrunkene Leute den harmlosen seines Weges gehenden Schullehrer zu Boden.

Ludwigsburg, 7. Nov. Der hiesigen Zeitung wird von Juffenhausen geschrieben: „Ein merkwürdiger Kampf hat hier stattgefunden. Schon lange waren hier die Fleischpreise im Vergleich mit den Viehpreisen unnormalmäßig hohe. Da erwachte in der Brust eines Metzgermeisters die Liebe zu seinen Mitbürgern und er ließ Samstag früh bekannt machen, daß bei ihm schönes Rindfleisch zu 40 S zu haben sei. Der Erfolg dieser Bekanntmachung ließ die andern Metzger nicht ruhen. Ein zweiter gab nun zu 38 S, ein anderer zu 36 S und endlich einer zu 34 S. Wir wünschen, daß die bedrückte Liebe zum fleischessenden Publikum nicht so bald erkalte.“

Zübingen, 8. November. Wie sich bei der mittlerweile vorgenommenen Sektion der Leiche des in der Nacht vom Samstag auf Sonntag verunglückten Zimmermanns Steinthaler herausgestellt hat, hat man es hier mit keinem Verbrechen, sondern mit einem Unglücksfall zu thun; die durch den Sturz verursachten

Verletzungen waren nicht bedeutend genug, um den Tod herbeiführen zu können. Dagegen scheint die Aufregung des Streites den Tod beschleunigt zu haben, der in Form eines Herzschlages eintrat. Der des Todeschlages verdächtige Zimmermann Theurer wurde mit Rücksicht auf den Befund sofort aus der Haft entlassen.

Vom Welzheimer Wald wird der Red. Sta. geschrieben: Die letzten Regentage sind mit Freuden begrüßt worden, nur ist die Regenmenge noch viel zu klein, um alle die vertrockneten Brunnen zu speisen. Die Wassernot währt nun über seit vier Monate und wird von Tag zu Tag fühlbarer. Brunnen, die sonst nie verlagt haben, geben nur noch in spärlicher Menge Wasser. Vor dem Einwintern hofft alles reichlichen Regen.

Nettersburg, 7. Nov. Dem Bericht über den hiesigen Brand ist nachzutragen, daß der Thäter nunmehr entdeckt ist. Dieser ist der 29 Jahre alte, unverheiratete Kübler Gottlob Bihlmaier von hier. Derselbe hat seine That auf dem Rathaus eingestanden und wurde hierauf an das R. Amtsgericht eingeliefert. Die hochbetagten, sehr ehrenwerten Eltern werden allgemein bedauert.

Nalen, 9. Nov. Heute früh vor 6 Uhr entstand hier Feuerlärm. Die frühere Barthische Schloßerei in der Seltzerstraße samt einem angebauten Wohnhäuschen im sogenannten „Hahnenhof“ standen in hellen Flammen. Das Feuer konnte jedoch nur durch die Dächler verzeihren, da die Feuerwehr ungeheure Wassermassen in die brennenden Gebäude warf.

Hall, 7. Nov. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde dem Tagelöhner Spang von Steinbach beim Verladen von Brückenteilen infolge Bruchs einer Irenette beide Füße abgetrennt.

Hailingen, 04. Niedlingen, 7. Nov. Gestern Abend brachte ein hies. Bursche einem andern auf offener Straße wegen einer Liebesaffaire zwei Stiche in die linke Brust bei, so daß der schwer Verwundete lebensgefährlich darniederliegt. Der Thäter wurde ins Amtsgericht eingeliefert.

Kirchheim u. T., 10. Nov. Gestern Abend 7 Uhr wurde in der Stadtkirche dahier eine Lutherfeier abgehalten, bei welcher Defan Kapff und Stadtmusik Kapfer von hier, sowie Pfarrer Blumhardt von Bad Boll als Redner auftraten. Die Kirche war gedrängt voll von Anbängern. Der Kirchendirektor füllte die Zwischenpausen mit einigen herrlichen Vorträgen aus.

In der Nähe von Hellingen wurde der des Diebstahls in Burladingen verdächtige Heiligenpfleger J. Mayer verhaftet und ins Gerichtsgefängnis geführt. Doch stellte es sich heraus, daß er an dem Delikt nicht beteiligt war, infolgedessen er auf freien Fuß gesetzt wurde. Dagegen steht der Mann einer Untersuchung wegen Unterschlagung der ihm amtlich anvertrauten Gelder entgegen, da in der von ihm verwalteten Kasse 8000 Mark Kapitalbestände fehlen. Der eigentliche Thäter, der Gemeinberechner Pfister aus Burladingen, hat die in seiner Kasse fehlenden 3200 Gulden österr. Silberrente mitgenommen und zur Hälfte in Stuttgart verkauft und dann das Weite gesucht. Offenlich gelangt es, den bereits flehentlich Verfolgten zu ergreifen und dem Arm der Gerechtigkeit zu übergeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Nov. Der Kaiser, welcher eine gute Nacht hatte, stand heute Mittag auf und nahm die Vorträge Albedyll's, Perponcher's und des Kriegsministers entgegen.

Berlin, 10. Nov. Das Befinden der Kaiserin ist zwar nicht befriedigend, doch wird authentisch versichert, daß kein Anlaß zu Besorgungen vorliege. Das Hauptübel der Kaiserin ist Blutartern, womit Schwächezustände verbunden sind.

Berlin, 10. Nov. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erhält folgende Mitteilung: Die gestern in San Remo stattgehabte ärztliche Konsultation betonte leider die Befürchtungen nicht, welche Maden-

zie über das Leiden des Kronprinzen neuerdings zum Ausdruck gebracht hat. Eine definitive Entscheidung über die weitere Behandlung ist bis nach der erfolgten mikroskopischen Untersuchung ausgefällt.

Aus Baden, 9. Nov. In Mannheim ist eine Blatternerkrankung festgestellt worden. In Karlsruhe sind die Märsen epidemisch aufgetreten, so daß von den Gesundheitsbehörden die üblichen öffentlichen Unterweisungen erlassen werden mußten.

Vom Bodensee, 9. Nov. Die Hebung des versunkenen Dampfers „Stadt Lindau“ geht langsamer von statten, als man anfänglich geglaubt hatte. Während es bereits gelang, das Hinterteil des verunglückten Schiffes ein gutes Stück zu heben, blieb die vordere Hälfte, welche die Maschine enthält, zurück. Um nun eine gleichmäßige Hebung zu erreichen und da die zwei zu beiden Seiten der „Stadt Lindau“ aufgestellten Schleppschiffe nicht allein im Stande waren, den Dampfer zu heben, hat man zwei weitere kleinere, überschicte Fahrzeuge zu Hilfe genommen und am Schiffschnabel postiert. Diese vier Schleppschiffe werden nun wieder durch Wassereintritt soweit als möglich versenkt und nachher wieder ausgepumpt.

Vom Bodensee, 6. Nov. Aus Lindau schreibt man dem N. N. von hier: „Wirklich gefährlich ist es demalsten, eine Fahrt mit einem Dampfer auf finsterner See zu machen. Noch ist das Schiff „Stadt Lindau“ nicht gehoben und bald hätte sich ein ähnliches Unglück ereignet, indem das österreichische Dampfboot „Franz Joseph“, unser schönstes Schiff, den „Wittelsbach“ in der Nähe des Hafens von Lindau beinahe angefahren hätte. Der Geistesgegenwart des Kapitäns vom „Wittelsbach“ ist es zu verdanken, daß das Unglück verhütet wurde, da dieser noch zur rechten Zeit sein Schiff stoppen und zurückfahren ließ. Es wäre wirklich an der Zeit, österreichischerseits schiffkundigere Leute auf diese wichtigen Posten zu schicken.“

Aus Franken, 9. Nov. Der Nachrichten Rieflinger aus München ist mit der Guillotine in Bayreuth eingetroffen, wo morgen die Hinrichtung des zum Tode verurteilten Mörders Wild aus Württemberg vorgenommen wird. Wild, der seit seiner Verurteilung im Landgerichtsgefängnis untergebracht und wegen besonderer Gefährlichkeit in Fesseln gelegt ist, zeigt bis heute ein trotziges Benehmen; eine der Handfesseln hat er abzuspinnen gewußt; den Gefährlichen, der ihn mehrmals besuchte und ihm geistlichen Trost spenden wollte, widerbat er bisher keines Wortes. Im Uebrigen hofft er noch immer auf Begnadigung.

Ausland.

Wien, 10. Nov. Der „N. fr. Pr.“ wird aus San Remo gemeldet, der Zustand des deutschen Kronprinzen sei sehr ernst geworden. Im Falle einer Operation notwendig, werde dieselbe Prof. Bergmann in Berlin vornehmen. Obgleich Madenzie die Neubildung für Krebs zu halten geneigt sei, habe er heute noch eine Operation für gefährlich und unnütz erklärt. Auch die Kronprinzessin sei entschieden gegen eine Operation. Wahrscheinlich werde vor der Entscheidung ein Gutachten des Professors Virchow abgewartet werden.

Konstantinopel, 8. Nov. Eine türkische Militärkommission bereist die strategisch wichtigen Punkte der kleinasiatischen Grenze und an den Ufern des Schwarzen Meeres, namentlich an der Ausmündung des Bosphorus, um ihr Gutachten in Betreff vorzunehmender Befestigungen abzugeben. Eine aus 45 Offizieren aller Waffengattungen bestehende Kommission ist damit beschäftigt, eine neue Karte der Provinz Rumili aufzunehmen; zehn davon befinden sich in Claffona, die übrigen sind an den wichtigsten Punkten der Provinz verstreut. Auf dem Gebiete des türkischen Seekriegswesens herrscht gleichfalls rege Thätigkeit. Vor einigen Tagen erst wurde im Konstantinopeler Arsenal der Bau eines neuen Torpedobootes in Angriff genommen.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 134.

Dienstag den 15. November

1887.

Beraccordierung von Geleisenunterhaltungs-Arbeiten.

Die im Jahr 1888 vorkommende Geleise-Unterhaltung wird im Wege schriftlicher Submission vergeben, wofür die Normalpreise und Bedingungen auf dem Bauamt, sowie bei den Bahnmeistern einzusehen sind.

Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte in Prozenten des Vorkaufs ausgedrückt, unter genauer Angabe der submittierten Strecke bis Freitag den 25. November d. J., schriftlich hier einzureichen.

Schorndorf, 12. Nov. 1887. J. Eisenbahn-Betriebs-Bauamt. Wundt.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. November, vormittags 9 Uhr im „Hirs“ in Lorch aus dem Staatswald Staffelgehren 3, 4, 5, 6, Hefenwald 3, Sieber und Ziegelwald: Nm. 4 Buchen, 183 Nadelholzscheiter, 4 Eichen, 4 Buchen, 7 Erlene, 470 Nadelholz-Pfügel, 8 Bauholz, 468 Nadelholz-Anbruch.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Freitag den 25. November aus Jägergarten: 12 Eichen mit 14 Fm.; fichtenes Stammholz; und zwar Bauholz: 20 Fm. II. Kl., 78 III. Kl., 111 IV. Kl., 15 V. Kl. Sägholz: 12 Fm. I. Kl., 13 II. Kl.; Anschlag: Bauholz: 5 Fm. II. Kl., 19 III. Kl., 26 IV. Kl., 4 V. Kl.; Sägholz: 4 I. Kl., 0,8 II. Kl., 2 III. Kl., 43 fichtene Derbstangen I—III. Kl. Bauholz: 2,4 Nm. eigenes Spaltholz, 1,2 m lang, 9 Nm. eigene Prügel und Anbruch, 39 Nm. Nadelholz-Anschlag. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Stammholzes und zum Verkauf des Brennholzes vormittags 10 Uhr im Jägergarten; zum Verkauf des Stammholzes nachmittags 1 Uhr in der Krone zu Schorndorf.

Bekanntmachung der k. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Am Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Heilbronn, b) Reutlingen, c) Hall, d) Ulm und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag den 10. Januar 1888 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 12. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzurichten. Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;

- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Befreiung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der k. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des k. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885.) Stuttgart, den 5. November 1887.

Bezirks-(Gewerbe-)Krankenkasse.

Nach § 50 der Statuten findet heuer eine Neuwahl der Generalversammlung statt. Zu wählen sind von den Kassennmitgliedern des ganzen Oberamtsbezirks, ausgedehnter Adelberg und Winterbach, welche je eine eigene Abteilung bilden, 27 Vertreter. Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassennmitglieder, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Von den Arbeitgebern des ganzen Oberamtsbezirks sind 15 Vertreter zu wählen. Jeder Arbeitgeber, welcher Beiträge aus eigenen Mitteln leistet, führt bei der Wahl eine Stimme. Die Wahl selbst findet am

Samstag den 26. November d. J. auf dem hiesigen Rathaus statt, und zwar: die Wahl der Vertreter der Kassennmitglieder von nachmittags 12—2 Uhr, die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber von nachmittags 3—4 Uhr. Schorndorf, 11. Nov. 1887. Der Vorstand.

Staatssteuer-Einzug.

Nächsten Freitag den 18. November 1887 wird die verfallene 8 monatliche Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen.

Steuereinknehmer.

Der auf Dienstag, den 15. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr nach Hauersbronn ausgeschriebene Verkauf von 3 Stück Vieh unterbleibt. Gerichtsvollzieher Moser.

Neue Zwetschgen Birnschnitz, sowie Apfelschnitz

empfehlen Carl Veil.

Eine Wohnung

hat auf Lichtmeh zu vermieten. Friedrich Kübler, Bäcker.

In's Haus geliefert viertel. 95 S. Inserionspreis: die vierseitige Zeile oder deren Raum 10 S. Auflage: 1600.

Verkauf alter Aktien.

Die unterzeichnete Stelle hat 829 Rilo alte Aktien, sowie 108 Rilo alte Staatsanzeiger (Jahrgang 1855—1869) zu verkaufen. Offerte sind bis längstens Ende ds. Mts. einzureichen. R. Forstamt Schorndorf.

Rechte Kiefer Bücklinge, Speckbücklinge, Häringe, Kron-Sardinen, Sardinen in Oel, Sardellen, franz. Capern

in frischer Ware empfiehlt Herm. Moser am Bahnhof.

Denaturierten Brennspiritus

bedeutend billiger als bisher empfiehlt Herm. Moser, Konditor.